

Beim Filmfestival flogen nicht nur Luftballons,

sondern auch kreative Gedanken, Gefühle, Argumente und Entscheidungen vieler Schülerinnen und Schüler.

Leukämie ist eine schwere Krebserkrankung des Blutsystems, das weiß fast jeder. Aber wie bringt man einem 10-jährigen Jungen bei, dass er an dieser für ihn tödlichen Erkrankung leidet? Im Film „Oskar und die Dame in Rosa“, nach der gleichnamigen Erzählung von Eric-Emmanuel Schmitt, geht es genau um dieses Thema.

Im Rahmen des Kinderfilmfestivals der „Sumpflume“ wurde dieser Film gezeigt. Pastorin Wibke Lonkwitz und die Schülerinnen der Klasse AU2 (Grundstufe der Auszubildenden zur Medizinischen Fachangestellten) gestalteten ein umfassendes und wunderschönes Rahmenprogramm für die Schülerinnen und Schüler der HLA Hameln und der ESS, die an diesem Projekt teilnahmen.

Die Schülerinnen der AU2 setzten sich bereits im Religionsunterricht im Rahmen ihrer Ausbildung mit den Themenschwerpunkten „Leben, Sterben, Trauer“ auseinander, die der Film ebenfalls aufgreift. Die angehenden Medizinischen Fachangestellten wollten die Zuschauer nicht „einfach so“ mit ihren Gefühlen und Gedanken zurücklassen, sondern wünschten sich, mit den Besuchern über den Film zu sprechen und Raum für Gefühle und Gedanken zu schaffen.

Dafür bereiteten die Schülerinnen verschiedene Stationen vor:

- In einer Diskussionsrunde äußerten die Besucher ihre Meinungen über den Film und vertraten diese mit Argumenten. Der Gesprächsbedarf war so groß, dass eine zweite Diskussionsrunde eröffnet wurde.
- Eigene Gedanken und Gefühle konnten mit einem „Wunschballon“, gerade so wie im Film, ihren Weg in den Himmel finden.
- Den Gesamteindruck des Films hat eine Arbeitsgruppe mit einer Abstimmung schematisch dargestellt.
- Kreativität war am Stand einer weiteren Gruppe gefragt, denn hier konnten die Besucher Gedichte schreiben oder Todesanzeigen und Bilder gestalten.

Die Angebote wurden intensiv genutzt, sodass diese Veranstaltung für alle Beteiligten eine „gute Sache“ war.

Die Schülerinnen der AU2 bedanken sich ganz herzlich bei ihrer Religionslehrerin Frau Lonkwitz, den teilnehmenden Klassen und vor allem bei den Betreibern der „Sumpflume“, die das Projekt ermöglichten.

Dieser Artikel wurde von den Schülerinnen der AU2 im Rahmen des fächerübergreifenden Unterrichts mithilfe von Frau de Visser verfasst.